

St. Galler Tagblatt

Montag, 10. November 1997

Lebensfrohes Spektakel im «Chössi»

LICHTENSTEIG. Ein Toggenburger aus New York, Patrik Widrig, inszeniert mit seiner Partnerin Sara Pearson ein mediterranes Tanzstück. «Ordinary Festivals», in den USA schon mehrfach aufgeführt. Das lebensfrohe Spektakel vermochte auch das Schweizer Publikum zu begeistern.

● PRISKA WEBER

Der Dorfplatz ist kein toggenburgerischer. Er muss irgendwo im sonnigen Süden liegen. Es treten Frauen in schwarzen, wadenlangen Kleidern auf, ein weisses Kräglein, helle Tupfen und winzige Blümchen lockern die züchtigen Gewänder etwas auf. Die Männer erscheinen in schwarzer Hose und weissem Hemd mit Gilet. Es erklingt italienische Volksmusik, der kehlige

Frauengesang versetzt in das Südtal der dreissiger oder vierziger Jahre.

Ein Spiel mit Orangen

Das Spiel beginnt mit einer Orange, von einer Frau leicht hin- und hergeworfen, es wird fortgesetzt von 14 Tänzerinnen und Tänzern, die je eine Schale mit Gemüse und Früchten auf den Bühnenboden stellen. Die üppigen, reifen und farbig glänzenden Früchte schaffen eine Atmosphäre von Sinnlichkeit und Lebensfreude. Warmes, gelbes Licht und ein schwarzer Hintergrund bringen diese Pracht zum Leuchten. Eine Vielfalt von Bewegungen setzt ein. Es wird gerannt, gehüpft, geschlurft. Man liegt am Boden, schläft, dreht und wendet sich, schlägt mit den Armen um sich, winkt, fuchtelte wild, klatscht in die Hände und auf den Boden.

Trauer und Lebensfreude

Schläfrige Szenen wechseln mit dramatischen, ein Trauer-

marsch wird von Bildern der Freude abgelöst. Es ist die ganze Palette menschlichen Verhaltens, die vorgeführt wird. Die Idee, von den Höhen und Tiefen einer Dorfgemeinschaft zu berichten, wurde visuell sehr schön umgesetzt.

Vielleicht abgesehen von den Früchteschalen, die nach ihrem effektvollen Auftritt am Anfang nur mehr ein Schattendasein fristen durften und es verdient hätten, nochmals ins Spiel gebracht zu werden.

Wirklich enttäuschend war jedoch die Klangqualität der Musikbegleitung. Sie entsprach etwa der Klasse eines billigen Transistorradios. Der Begeisterung des Publikums tat dies keinen Abbruch. Bei der letzten Szene, einem fröhlichen Tanz, klatschten die Zuschauer enthusiastisch mit. Und als die Tänzer nach dem Stück schön angerichtete Orangenschnitze servierten, wollte es gar nicht mehr nach Hause gehen.